Bericht zum LkSG (Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz)

Berichtszeitraum von 01.01.2024 bis 31.12.2024

Name der Organisation: Klier Hair Group

Anschrift: Heinenkamp 2, 38444 Wolfsburg

Inhaltsverzeichnis

A. Verkürzte Berichtspflicht nach §10 Abs. 3 LkSG	1
A1. Überwachung des Risikomanagements & Verantwortung der Geschäftsleitung	1
A2. Ermittelte Risiken und/oder festgestellte Verletzungen	2

A. Verkürzte Berichtspflicht nach §10 Abs. 3 LkSG

A1. Überwachung des Risikomanagements & Verantwortung der Geschäftsleitung

Welche Zuständigkeiten für die Überwachung des Risikomanagements waren im Berichtszeitraum festgelegt?

Carsten Bozek, Prokurist und Bereichsleiter Mietmanagement, Expansion, Baumanagement -
Menschenrechts- und Umweltschutzbeauftragten nach dem Lieferkettensorgfaltsgesetz,
Igor Baggio, Teamleiter Einkauf - Verantwortlich für die operative Umsetzung

A. Verkürzte Berichtspflicht nach §10 Abs. 3 LkSG

A2. Ermittelte Risiken und/oder festgestellte Verletzungen

Es wurde im Berichtszeitraum kein menschenrechtliches oder umweltbezogenes Risiko festgestellt.

Beschreiben Sie nachvollziehbar, in welchem Zeitraum die regelmäßige Risikoanalyse durchgeführt wurde.

Die permanente Risikoanalyse umfasste den Zeitraum 01.01.2024-31.12.2024.

A. Verkürzte Berichtspflicht nach §10 Abs. 3 LkSG

A2. Ermittelte Risiken und/oder festgestellte Verletzungen

Es wurde im Berichtszeitraum kein menschenrechtliches oder umweltbezogenes Risiko festgestellt.

Beschreiben Sie nachvollziehbar die wesentlichen Schritte und Methoden der Risikoanalyse, zum Beispiel a) die genutzten internen und externen Quellen im Rahmen der abstrakten Risikobetrachtung, b) die Methodik der Identifikation, Bewertung und Priorisierung im Rahmen der konkreten Risikobetrachtung, c) ob und inwieweit Informationen zu Risiken und tatsächlichen Pflichtverletzungen, die durch die Bearbeitung von Hinweisen aus dem Beschwerdeverfahren des Unternehmens gewonnen wurden, bei der Risikoanalyse berücksichtigt wurden und d) wie im Rahmen der Risikoanalyse die Interessen der potentiell betroffenen Personen angemessen berücksichtigt werden.

Die Risikoanalyse nach dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz ist ein zentraler Bestandteil des unternehmerischen Risikomanagements. Im Folgenden sind die wesentlichen Schritte und Methoden nachvollziehbar dargestellt:

a) Genutzte interne und externe Quellen im Rahmen der abstrakten Risikobetrachtung
In der abstrakten Risikobetrachtung werden allgemeine Risiken identifiziert, die typischerweise mit bestimmten Ländern, Branchen oder Produkten verbunden sind. Hierbei kommen folgende Quellen zum Einsatz:

Interne Quellen:

- Lieferantenstammdaten (Einkaufsdaten)
- Lieferantenbewertungen
- Ergebnisse früherer Risikoanalysen und Auditberichte

Externe Quellen:

- BAFA-Risikokarten
- BMAS
- GTAI.de
- business-wissen.de
- Homepages der Lieferanten

b) Methodik der Identifikation, Bewertung und Priorisierung in der konkreten Risikobetrachtung
Die konkrete Risikobetrachtung erfolgt auf Basis der abstrakten Erkenntnisse und bezieht sich auf spezifische Geschäftsbeziehungen und Lieferanten. Die Methodik umfasst folgende Schritte:

Identifikation:

- Sammlung potenzieller Risiken durch Workshops, Interviews, Lieferantenbefragungen

Bewertung:

- Einschätzung der Risiken nach Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadensausmaß
- Nutzung qualitativer und quantitativer Bewertungsmodelle

Priorisierung:

- Einordnung der Risiken in Prioritätsstufen
- Fokus auf Hochrisikozulieferer (sofern vorhanden) und umsatzstarke Geschäftsbeziehungen
- Berücksichtigung der Einflussmöglichkeiten des Unternehmens

c) Berücksichtigung von Informationen aus dem Beschwerdeverfahren

Hinweise aus dem unternehmensinternen oder externen Beschwerdeverfahren sind ein wichtiger Bestandteil der Risikoanalyse, jedoch wurden keine Beschwerden an unser Unternehmen herangetragen.

A. Verkürzte Berichtspflicht nach §10 Abs. 3 LkSG

A2. Ermittelte Risiken und/oder festgestellte Verletzungen

Es wurde im Berichtszeitraum keine Verletzung einer menschenrechts- oder umweltbezogenen Pflicht festgestellt.

Beschreiben Sie nachvollziehbar, anhand welcher Verfahren Verletzungen im eigenen Geschäftsbereich festgestellt werden können.

Im Rahmen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) kommen mehrere Verfahren und Instrumente zum Einsatz. Diese dienen dazu, menschenrechtliche und umweltbezogene Pflichtverletzungen systematisch zu erkennen, zu dokumentieren und zu beheben. Die Möglichkeiten der Feststellungen werden durch regelmäßige Risikoanalysen, Beschwerdeverfahren als Frühwarnsystem sowie die Etablierung einer Compliance-Struktur genutzt und angewendet.

A. Verkürzte Berichtspflicht nach §10 Abs. 3 LkSG

A2. Ermittelte Risiken und/oder festgestellte Verletzungen

Es wurde im Berichtszeitraum keine Verletzung einer menschenrechts- oder umweltbezogenen Pflicht festgestellt.

Beschreiben Sie nachvollziehbar, anhand welcher Verfahren Verletzungen bei unmittelbaren Zulieferern festgestellt werden können.

Die Klier Hair Group GmbH bezieht ihre Waren hauptsächlich bei Zulieferern/Lieferanten mit Sitz in Deutschland. Darüber hinaus kommen sehr wenige Lieferanten mit Sitz in der Europäischen Union sowie dem außereuropäischen Ausland infrage.

Die Hauptlieferanten unterliegen selbst dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz und sind somit mit der Einhaltung betraut.

Interne und externe Hinweisgeber (z.B. Mitarbeitende) können Verstöße melden. Dabei steht neben dem integrierten Beschwerdeverfahren (Homepage des Unternehmens) auch die persönliche Kontaktaufnahme zu den Schnittstellen des Unternehmens offen. Dazu zählen die Logistik, der Einkauf und der Menschenrechtsbeauftragte.

A. Verkürzte Berichtspflicht nach §10 Abs. 3 LkSG

A2. Ermittelte Risiken und/oder festgestellte Verletzungen

Es wurde im Berichtszeitraum keine Verletzung einer menschenrechts- oder umweltbezogenen Pflicht festgestellt.

Beschreiben Sie nachvollziehbar, anhand welcher Verfahren Verletzungen bei mittelbaren Zulieferern festgestellt werden können.

Verletzungen bei mittelbaren Zulieferern können ebenfalls über das integrierte Beschwerdeverfahren (Homepage, Meldungen, ..) erfolgen oder werden bei Verdachtsmomenten durch das Unternehmen selbst initiiert.